

Oberhessische Volkszeitung

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes
der Provinz Oberhessen und der Nachbargebiete.

Oberhessische Volkszeitung erscheint jeden Werktag Abend in einem. Der Abonnementspreis beträgt wöchentlich 10 Pf., monatlich 40 Pf. Einzelne Ausgaben kosten 10 Pf. Durch die Post bezogen vierfach 1.50 Pf.

Redaktion und Expedition
Siegen, Bahnhofstraße 23, Ende Böwingenalle.
Telefon 2008.

Abonnee sollen die 6 mal gespaltene Koloniezeile oder deren Raum 15 Pf. Bei größeren Aufstellungen kostet eine Zeile 10 Pf. Bei abweichen den Ausgaben wolle man bis abends 1 Uhr für die folgende Nummer in der Expedition aufgehen.

Nr. 261

Gießen, Dienstag, den 10. November 1914

9. Jahrgang

Der Fall von Tsingtau.

Unvergänglich wird das Audeten des äußeren kleinen Häuf-
es, gegen einen Großmarkt in modernem Kampf stand, ihren
vorausgehend und doch zu Blütezeitung bis zum äußersten
in. In dem heftlichen Triumph der Feinde über die Er-
gen des einzigen deutschen Stützpunkts in China wird sich
Gefäß der Sympathie und Antagonismus für die Männer,
die heldenmärtig standen, bis sie fielen, und für das Volk, das
sie Männer hervorbrachte.

Das tragische Ereignis von Tsingtau reiht sich chronologisch
unter dem überwundenen Sechzehn an, der vor dem deut-
schen im alten Gewissen über die englische errungen
ist. Zwei Tage in wenigen Tagen richtete sich das Hauptinteresse
des ungeheure Gebiet des Orients aus; auch dort wird ge-
zeigt, auch dort steht Nut in diesem wahren Weltkrieg, der seine
Zentren hat.

Während beim Sechzehn von Santa Maria die Ehre dem
er verblieb, ist die Einnahme von Tsingtau ein Minnesmann
der Geschichte der Sieger. Sie ist, so tief sie uns auch erzeugt
die menschliche Würde, die mit ihr verbunden sind, gerade
eine Metastase in der großen Käsemanderung, das am
am vorwärtssetzen war.

Niemals konnte in Deutschland ein
jedem darüber bestehen, daß Tsingtau in dem Augenblick, in dem
einem Krieg ausbrach, ein verlorenes Völker war. Tsingtau
wurde gehalten werden, wenn Deutschland die Weltkrieg
oder sie in sie mit mächtigen Verbündeten teilte. Am
dieser engen England und Japan mitsamt über das kleine chinesische
Reich verloren gehen, und wenn ein Fehler in der Beleidigung
Sieger bestand, so betraf es nicht das Ergebnis, sondern nur
Wah der Kräfte, mit dem dieses Ergebnis zu erlangen war,
was hat die Japaner mehr getötet, als sie geahnt hatten.

Für die weitere Entwicklung der Weltkriegsschlacht ist der Fall
aus großer Bedeutung. Was kann der Meinung sein
ind wir haben diese Aufstellung nicht vertreten —, daß es
neuerlich wäre, wenn Deutschland auf den Erfolg des
verbündeten Siegerns verzichtet hätte. Aber es ist etwas
ein Land zu besiegen, als es zu verlieren,
dem man es besiegen hat. Die freiwillige Rückgabe Tsingtaus
diese hätte vielleicht ein großer politischer Schachzug sein
können, der uns den Gewinn eines Bündnispartners im Süden
schafft hätte. Der erwogene Verlust Tsingtaus an
Japan, das auf chinesischen Boden nicht mehr aninden hat als
Schland, kann nicht richtig eingeschätzt werden. Hier erzielt sich
den künftigen Friedensschluß ein Problem, das nicht leicht zu
 lösen wird.

Sehnen wir an, wie wir alle hoffen, es werde Deutschland
in Europa Herr zu werden. Solche Mittel
durch das Bündnis mit Japan und Russland zu Gebote stehen.

Die japanischen Verbündeten zur Herausgabe seiner Seite
zu geben. So groß auch die Verluste Japans vor Tsingtau an
Kriegszeit, die auf chinesischen Boden nicht mehr aninden hat als
Schland, kann nicht richtig eingeschätzt werden. Hier erzielt sich
den künftigen Friedensschluß ein Problem, das nicht leicht zu
 lösen wird.

Sehnen wir an, wie wir alle hoffen, es werde Deutschland
in Europa Herr zu werden, so kann es bis zum
des Krieges nicht eingeschlagen werden. Können die Sieger
fallende, ohne die Herausgabe Tsingtaus keinen Frieden be-
 schließen, so werden sie Japan einen ganzen Monaten Preis dafür
 zu zahlen, darausgeleitet, dass es sich überhaupt auf den Handel
 mit China über nicht.

Solche Erwartungen machen eine Annahme nicht unmöglich,

die in politischen Kreisen längst weit verbreitet ist: die An-

einführung, dass das Kaiserreich Japan nicht auf englisches
Land, sondern auf die eigene Initiative zurückzufallen.

So alle die Hände anstreben, um ein Stil der Vereinigung
zu wollen, sollte auch Japan nicht zurücktreten. England aber
ist die Bündnisvereinigung gefallen lassen, ob-
 es von Anfang an sehr unvorteilhaft war, ob sie an den Aktiven
Politik zu reichen war. Einfluss hat das Bündnis
England mit der ostasiatischen Macht die deutsche Reichschaft
die englische Politik bis zur Siegeszeit geleistet. Und in
den Augenblick, in dem Englands Seeherrschaft im Osten
des Orients durch einen schweren Stoß erschüttert wurde,
so weichen Männer schlagen sich gegenständig tot, und der gelbe
Japan!

Japan und China.

Worl, 8. Nov. Der japanische Botschafter in Washington
sagt, Japan werde sich mit China über Austrittshof
im Kriege ausscheiden.

Worl, 8. Nov. (W. B. nichtamtlich) Der Unterstaats-

sekretär der Marine erklärte in einem Gespräch über die Zu-

Austrittshof, dass Japan während der Dauer des
des Tsingtao verwaltet und nach dem Kriege Verhand-
lungen über das Gebiet mit China eingehen werde.

Der polnisch-galizische Feldzug.

Worl, 7. Nov. (Prin. Del. der Armee) Bis-
tzeit eines Ressort auf dem galizischen Kriegsschauplatz
ist allgemeine Übung der verbündeten Armeen
in zwei, den von Russen mit den großen Truppenmassen
verbündeten Angriff gegen die deutsche Grenze
einhören. Die führende Partei gegen Partei zu
verhindern. Die führende Partei gegen Partei zu
verhindern und erreichen ihren Zweck vollkommen, den russischen

Der Krieg.

Vorlich gegen Zeiten zu verteilen. Damit ist die zweite Phase
des Feldzuges zu Ende und die verbündeten Armeen nehmen an-
schließend ihre Neugruppierung vor.

Bien, 7. Nov. (W. B. nichtamtlich) Amlich wird veran-
kert: Die Lage auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz
ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabos:
v. Orlitz, Generalmajor.

Die Kämpfe in Serbien.

Bien, 8. Nov. (W. B.) Amlich wird gemeldet: Auf dem
nordöstlichen Kriegsschauplatz dauerten die Kämpfe gestern den
ganzen Tag auf allen Fronten mit unverminderter Heftigkeit
an. Zug des zarten Widerstandes des Gegners, bei dem die
Barone „Von den leichten Mann“ gesiegt waren, wurde in
Räume der Republik Schengen aus Schengen von unter-
stützten Truppen erobert, bis heute um 5 Uhr vor-
mittags auch Ostostrijnik, ein von den Serben für unein-
dringbar gehaltener wichtiger Rückpunkt, erobert
wurde. Die Zahl der Gefallenen und der erbeuteten Ge-
schütze ist bisher nur annähernd bekannt.

Budapest, 8. Nov. (Gr. Bln.) Untere in Serbien ope-
tierende Armeen beabsichtigt, noch vor Eintritt des
Winters einen entscheidenden Schlag gegen
die Serben zu führen. Davor gibt auch ein vom Feldzugs-
meister Potiorek an die ihm unterstehenden Truppen ge-
richteter Tagesbefehl Kenntnis, in dem die Truppen
aufgefordert werden, die leiste Kraft des Feindes zu brechen
und den Feldzug noch vor Eintritt des Winters zu be-
enden.

Der Krieg im Orient.

Der türkische Tageßbericht.

Konstantinopel, 7. Nov. (W. B.) Amlich Meldung des
Großen Hauptquartiers: Nichts Neues an der kaukasi-
schen Grenze.

Zur Schatt-el-Arab belegte ein türkisches Motorboot
das zur Überquerung dort freigegeben, bei Adaban einem eng-
lischen Kanonenboot und wechselte mit ihm Schüsse, wobei
eine Explosion auf dem Kanonenboot verursacht wurde. Mehrere
Schüsse des türkischen Motorboots schlugen in die
Petroleumlager in Adaban ein und verursachten dort einen
Brand. Unser Motorboot kehrte ohne Schaden nach Bassorah
zurück. Die Petroleumlager brennen weiter.

Am Schwarzen Meer.

Konstantinopel, 8. Nov. (Gr. Bln.) Es steht sich heraus,
dass das Bombardement von Zonguldak und Roslu
durch die russische Flotte als eine Kooperation mit dem
Angriff der französischen Flotte auf die Donabellen ge-
dacht war. Die russische Flotte steht der Reinigung geweiht
vor, das die türkische Flotte in den Donabellen befehligt sei.
Beides Bombardemente steht die Würdigkeit. Die russische Flotte
sollte nach zweistündigem Aufenthalt an der türkischen Küste
den Schwarzen Meeres fahrten und Sewastopol zurück. Es
verdient bemerk zu werden, dass die Russen auch das französische
Hospitäl, obwohl es die Roten Kreuz-Flagge aufzog, beschossen. An
den Siedlungen von Herakleia ist die Arbeit wieder aufgenommen
worden.

London, 7. Nov. (Prin. Del. Andrett. Gr. Bln.) Das
Telegraph meldet aus Odessa, dass deutsche und türkische
Schiffe mit Soldatenfahrt seien an der anatolischen Küste in
Grund gebrochen.

Die Senusen gegen Ägypten.

Wurz, 7. Nov. (Gr. Bln.) Nach einer Meldung der
Stimme hat der Suez der Senusen seine Streitmacht aus
der Erythräo zurück gezogen und nach Ägypten gegen
die Engländer geschickt. Eine italienische Abteilung, die am
29. Oktober von Genua Breda abging, gelangte bis Mersa, ohne
Feinde zu treffen. Dagegen meldet der Corriere della Sera
eine Belagerung der Hauptsiedlung der Rebellen in der Erythräo
gegen die unterworfenen Beduinen.

Die Flucht russischer Schiffe.

Budapest, 7. Nov. (Gr. Bln.) Die Erfolg der türkischen
Flotte im Schwarzen Meer haben die russischen
Schiffe darin in Angst versetzt, dass sie jetzt nach einer Galatas
Flottille in der Mündung des Donau in Samschhausen. Ein
russisches Schlachtkreuzer, ein Personenkreuzer, drei Frachterschiffe
und mehrere Schlepper flüchten in die Donau und später in den
Prin. Nehmen. Weitere russische Kreuzer befinden sich in den
Donauhafen Neu. An der türkischen Grenze Russlands, in der
Nähe von Neu, wurden starke Artillerie-Kontrollen zusammen-
gezogen.

Der Seezug bei Coronel.

Einzelheiten.

Newark, 8. Nov. (W. B. nichtamtlich) Über die Seeschlacht
auf der chilenischen Küste werden noch folgende Einzelheiten ge-

meldet: Es war 6 Uhr abend, als die Deutschen die englischen
Kriegsschiffe bemerkten und sie zum Kampfe zwangen. Die
deutschen Schiffe waren aktionsbereit, als die „Good
Soy“ im Südt kam und lag unter vollem Dampfe näherte. Als
der Feind geworfen wurde, manövrierte sie sehr geschickt, jedoch die
anderen englischen Schiffe konnten herankommen. Beide
Schiffen liefen in ländlicher Richtung, wobei sich die Deutschen
in der Nähe der Küste hielten, um sich dann den Engländern mehr
und mehr zu nähern. Der Feind deutete Zuschlag fiel zu kurz. Auf
eine Entfernung von 6000 Yards eröffnete die „Good Soy“ mit
ihren neunjährigen Geschützen das Feuer. „Scharnhor“ und
„Gneisenau“ erwiderten mit einer Breitseite, die vitale Teile des
englischen Admiralschiffes traf, sodass die Maschinen zu arbeiten
begannen. Jetzt griff der Kreuzer „Monmouth“ ein, um die „Good
Soy“ zu läufern. Die Briten waren um diese Zeit 5000 Yards
von einander entfernt. Die Deutschen konnten alle Geschütze zur
Belagerung bringen und konzentrierten ihr Feuer auf die „Mon-
mouth“, bis diese sank. Der Zuschlagsangriff zwischen den Kämpfen
war fast nur noch 4500 Yards. Die „Good Soy“ dritt sich
zurück, bis eine Explosion an Bord erfolgte und Feuer ausbrach.
Es ist unbekannt, ob der Kreuzer über die Flammen wurde, doch
sind es, ob die „Admiral“ nachts. Die „Good Soy“ kam
schließlich unter Feind. Der Kreuzer „Nürnberg“ kreuzte bis
Zugangs, um nach den Vermüdeten zu suchen, doch konnte
der Kreuzer keine Hilfe erbringen, da die See unruhig war und Rettungsboote nicht ausgelöst werden konnten.

London, 7. Nov. (W. B. nichtamtlich) Die Morning Post
berichtet: Alles Anzeichen nach haben die Deutschen in dem
Siegfeld auf der Höhe von Balvarais einen entscheidenden
Zug in ihrer Heimatstadt gewonnen, die jedoch auf-
wändig ist, um den Deutschen einen schwierigen Verteidigungs-
postell in der Stadt Leon zu gewinnen. Es war sowohl ein
strategischer wie ein taktischer Erfolg, ein strategischer, da es dem
deutschen Führer gelungen ist, auf rechten Zeit und am
richtigen Ort eine überlegene Streitmacht zu sammeln, ein taktischer,
da die Deutschen wirkliches Brauch von ihrer Überlegenheit in
Zahl und Bewaffnung machen konnten. Die Meldung der
Admiralität überwiegend, so fährt das Blatt fort, da sie von
der „Gneisenau“ entblättert.

Der Aufstand in Südafrika.

Pretoria, 8. Nov. (W. T. B.) Deutet dies am 20. Oktober
in Bere im Freistaat ein. In einer Reise begleitete er den
Einsatz in Deutsch-Südwestafrika als einen feigen Stil und
eine Körner. Deutet folgt weiter: Ein Kreuzer riet mir,
eins zu warten, bis England stärkere Schläge er-
folgen habe. Aber es ist unter meiner und meines Volkes
Würde einem toten Hund einen Aufschwung zu geben. Eng-
land hat die Hände voll genug. Ich hoffe die Lüge, die be-
hauptet, verdreht wird, dass Vorfunde von Australien,
Neuseeland und Indien geändert werden können, um gegen
zu kämpfen. Woher soll England sie neu? England
hat genug zu tun, um seine eigenen Schlosser zu schlagen.

Rotterdam, 8. Nov. (W. B. nichtamtlich) Die Morning Post
berichtet: Die von den Unionstruppen verfolgten Rebellen
unternahmen einen Einbruch in den Orangefreistaat. Sie
sprengten die Brücke über den Orange bei Virginia. — Eine weitere
Teile der Union eine blutige Unterdrückung des Aufstandes
durch Verhandlungen mit den Aufständischen zu verhindern
ist. Die Regierung entwöhnt sich mittlerweile gewissheit-
sicherlicher Herforderung. — Am Freitag stehen jetzt
vier Kommandos: das größte unter Deutet, dessen Truppen
die Eisenbahn unweit Lindley zerstören, ein zweites unter
Vogels, ein drittes unter Kern und ein vierter unter Cordon.

Die deutschfeindlichen Ausschreitungen in Deptford.

London, 8. Nov. (W. B. nichtamtlich) Daily Telegraph
berichtet: Gestern wurde vor dem Schwarzmeerbündnis
und junge Peute wegen der deutschfeindlichen Ausschreitungen am
17. und 18. Oktober in Deptford verhandelt. Die Botschaften
führte aus: Der Zug der Amerikaner war die Niedrigung
des Eigentums Deutscher. Es ist unzulässig, die Unschädlichkeit zu
betonen, das Wohl rezipieren zu lassen. Der Gedanke, dass es
nationale ist, das Wohl recipieren zu lassen, weil es Deutsches ist,
müsste gründlich angeprangert werden. Die Peute verbündete
in drei Dörfeln Siedlungsstaaten vor vier, fünf und zwölf Mu-
nitionen, die übrigen wurden unter der Bedingung militärischen Wohl-
verbaus freigesetzt, wurden aber bei Wiederholungen nachträg-
lich Strafen für ihre letzten Verstöße erlassen. Der Witz er-
holt die Angestellten, das jede Wiederholung streng: Wiederholung
ist folge haben will.

Nationalisation in Frankreich.

Paris, 8. Nov. (W. B. nichtamtlich) Nach einer Meldung aus
Metz wurde die den durch Eisenstein-Bromberg gehörige
große Pfeilung Charente des Ronde, die in der Gegend des
Kreises von Neu liegt, von den französischen Behörden beschlag-
nahmt.

Die Verhaftung der Engländer.

Zu den überkommenen Grundzügen „Humaner“ Afri-
kanerführung, die durch den gegenwärtigen Weltkrieg gründlich

revidiert worden sind, gehört auch der Grundsatz, daß die Kriegsführung nur der bewaffneten Macht des feindlichen Staates gelte, nicht aber seinen unbewaffneten mehr oder weniger harmlosen Untertanen. Wenn jetzt auch die deutsche Regierung dazu übergegangen ist, die in Deutschland friedlich ihren Geschäften nachgehenden Engländer gefangen zu setzen so wird man sich das vielleicht erlauben können, daß eine solche Maßnahme notwendig geworden ist. Man wird aber untersetzen müssen, daß sie nicht dem Haß gegen seine uns vielfach vertraut gewordene Mitbürger unseres Landes entspringt, sondern lediglich der Sorge um das Schicksal der deutschen Volksgenossen, die drüben massenhaft in englischer Gefangenheit stehen.

Die Mittenverhaftungen in England waren die Folge einer chaotischen Geheimschreiber, und diese Geheimschreiber wieder Gegenströmungen hervorgerufen, die über das Ziel hinausgeschossen. In einem offiziösen Artikel des Norddeutschen Allgemeinen Zeitung wird solcher Weise festgestellt, daß in der Darstellung der Behandlung, die Deutsche in England erfahren haben, „wiederum dem Beobachter führen hin und wieder auch Übertreibungen unterlaufen sind“, und das Verhalten der englischen Regierung wird charakterisiert nicht als „mutwillige Grausamkeit“, wohl aber als „ganz unnötige und unverständige Härten, wie sie mindestens ohne Erfahrungskraft von Beauftragten der britischen Krone nicht möglich gewesen wären“. Die deutsche Regierung erklärt, daß sie keinen Willkür in der Brutalität gegen feindliche Staatsangehörige eröffnen“ und keine „Rache an Unschuldigen“ nehmen will. Man darf dann darauf rechnen, daß die verbüßten englischen Staatsangehörigen nicht mit unnötiger Härte behandelt werden.

Doch es zu solchen Maßregeln und Gegenmaßregeln kommen muß, bleibt gleichwohl liebäuglig. Man muß aber darin ein Zeichen tiefgreifender Veränderungen erblicken, die sich im Leben der Staaten und Völker ergeben haben. Es ist eine Begleitercheinung der zunehmenden Demokratisierung, daß alle Kriege zu wahren Volkskriegen geworden sind. Der brave Unterlan der guten alten Zeit, der geduldig wartete, wen er am Ende des Krieges als seinen Herrn zu betrachten haben werde, gehört der Vergangenheit an. Das Bewußtsein, einem Staat anzugehören und mit seinen Schiffen an diesen Staat geführt zu sein, ist mit der zunehmenden Politisierung der Massen allgemein geworden. Auf der anderen Seite macht man jeden Einzelnen mitverantwortlich für die Unbill, die von Seiten seines Staates dem eigenen Staat widerfährt. Und so kommt es, daß zuguerst auch demjenigen, der sich um den ganzen Krieg am liebsten gar nicht kümmern möchte, das Bewußtsein seiner Staatszugehörigkeit gewaltsam eingepaukt wird, indem man ihn als Deutschen in England oder als Engländer in Deutschland durch Verlust an Gut und Freiheit füllen läßt, daß er eben ein Deutscher oder ein Engländer ist.

Die Folge wird eine Stärkung des staatlichen Zusammengesetztheitseins sein, die, wohlverstanden, friedliches Zusammenwirken und gemeinsamen Kampf um gemeinsame höhere Menschheitsziele nicht ausschließt. Aber diese Stärkung wird nach dem Kriege vorhanden sein, und jeder Politiker wird mit ihr rechnen müssen.

Sozialdemokratie und Höchstpreise.

Die Generalkommission der Gewerkschaften und der sozialdemokratische Parteivorstand haben unter dem 4. d. Ms. eine Eingabe an das Reichsamt des Innern gerichtet, in der nochmals die zur Nahrungsmittelerfüllung erforderlichen Maßnahmen befürwortet werden. Es wird darin dem Vorwärts zufolge zunächst darauf hingewiesen, daß die Vertreter der Gewerkschaften und des Parteivorstandes an den Gründungen für die Preisfestsetzung teilgenommen haben und grundsätzlich die Notwendigkeit der vom Bundesrat getroffenen Maßnahmen anerkennen. Sie seien aber leider insfern enttäuscht, als die Höchstpreise viel zu hoch angesehen und viel zu spät festgesetzt worden

sieien. Eine Rücksichtnahme für die Spekulanten, die vorher die Preistreibereien herbeigeführt hätten, sei nicht am Platze, für die Folgezeit sollte langsam der Preis herabgemindert werden. Vor allem sollten der Staat und die Gemeinden die noch nicht gebundenen Getreidevorräte ankaufen. Vor allem wendet sich die Eingabe gegen eine weitere Erhöhung der jüngsten zu hohen Preise vom nächsten Jahre ab. Dann wird bedauert, daß für Weizen die Preise noch nicht festgelegt seien und jetzt bei den Spekulanten freie Hand gelassen würde. Auch bezüglich der Hülsenfrüchte müsse etwas geschehen. Die Preise des Detailhandels seien hier zu hoch. Bei dem Sudet habe die Regierung überraschend schnell gehandelt, leider aber nur deshalb, weil die Gesetz bestand, daß der Aussterpreis zu niedrig werden konnte. Es müsse mit Rücksicht auf unsere Viehhaltung dafür gesorgt werden, daß die Zuckerrüben der Fütterung zugänglich gemacht werden. In der Eingabe wird anerkannt, daß die Militärverwaltung in einigen Bezirken bezüglich der Kartoffelversorgung die Interessen der Konsumanten erfreulicherweise mehr berücksichtigt habe als die Bundesratsverordnung bei der Preisfestsetzung für Getreide. Aber da diese Bestimmungen nur lokaler Art seien, müßen sofort Höchstpreise für Kartoffeln und Stärke gefordert werden im Hinblick auf die wüsten Preistreibereien. Das Reichsamt des Innern möge sich von der Ausschaffung befreien, doch solchen Treibereien mit Mahnungen zur Währung begegnen werden können. Diese Interessengruppe sei dafür bekannt, daß sie ohne Rücksicht auf das allgemeine Interesse nur ihren Vorteil zu vertreten gewohnt sei, und deshalb soll die Reichsregierung die Vorschläge der Eingabe bald erfüllen.

Der bürgerliche Lebensmittelwucher,

der sich zurzeit in gemeingefährlichem Umfang und mit dreifester Schamlosigkeit breit macht, hat auch ein Blatt der Zentrumspartei auf den Plan gerufen. In der jüngsten Nummer (147) des im Verlage des Volksvereins für das Katholische Deutschland (M. Gladbach) erscheinenden Zugangland, Halbmonatsschrift für das junge Landvolk, finden wir einen Artikel mit der Überschrift „Gegen den Lebensmittelwucher in der Landwirtschaft“, der den bürgerlichen Volks- und Vaterlandstreibern in geradezu beispiellos dastehender Sprache zuliebe geht. Das gewünschteste Zeitalter von Getreide und Kartoffeln und das schändliche Höherdrücken der Preise wird da gekennzeichnet als „wunderliches Gebaren“, „ehrloses Geschäft“, „Gemeinheit, schamlose Gewissenlosigkeit“. „Liederlichkeit“, „Brotwucher schlimmster Art, der jeden ehrenhaften Deutschen bis auf Anerkennung erbittern muß“ usw. Zu einem solchen Treiben liege nicht der geringste Anlaß vor, denn die Landwirte hätten „im ganzen in den letzten Jahren gute Geschäfte gemacht“, und die Landwirtschaft sei vor dem Krieg dauernd im Aufschwung begriffen gewesen. Dann heißt es weiter:

„Das verbandt sie eigener Tägigkeit, aber z. B. auch der Schwursolegesetzung (1), die durch die Weisheit des Volkswillens zum Befrei der Landwirte gestanden gekommen ist. Wir wollen hier die alte Streitfrage, ob und wie das Volk hierdurch an höheren Opfern herangegangen worden ist, nicht der ganzen Länge nach einmal aufzurollen. Tatsache steht, daß das Volk ein gewisses Opfer zum Ruhm der Bauern gebracht hat. Die einjährige Pflicht der Bauernarbeit verlangt daher, daß die einfachen Bauern jetzt, wo sie jeder einwandfrei leben können, ohne triftigen Grund verteuern... Es sind die örmern, breiten Rößen, die am meisten unter der Geldgier zu leiden haben. Bei Hunderttausenden ist das Brotverdienst entweder ganz in Vergessenheit geraten oder so tiefs verdeckt worden, daß sie nur mit großem Spätschaden entdeckt werden. Sie sind die armen, kindlosen Kinderherren vor Hunger und Tod und anderer Art schützen können. Der Ernährer und Vater sieht im Feld, um mit Zell und Seele die deutschen Reichsgrenzen gegen übermoderne Feinde zu decken und um auch gerade dem dahlungsbereiteten Bauern die Möglichkeit zu erhalten, seinen Acker zu bauen und in alter Weise seine Geschäfte zu machen. Der Staat unterstützt indem auch die Landwirtschaft nach seinem Vermögen. Er zieht nach Tatslichkeit die unbedingt zur Aufrechterhaltung des bürgerlichen Berufs erforderlichen Fortschritte nicht ein, beläßt dem Bauern an Pferden und Vieh, was eben belassen werden kann und gibt ihm beim

Berlauf der Beuteferde den Vorzug. Sicher aber erwarten der Staat einen anderen Dank als den genannten. Erzögern wir ferner: Wo im Deutschen Reich ist jetzt ein Bauer, der nicht über Kriegsnot klagen könnte, so muß man sich ehrlich gefragt haben. Gerade die in der letzten Zeit mit Stolz unterrichtet zu viel genannte deutsche Landwirtschaft wird mehr als das auf die Industrie zurück und zurück zu allen Kräften hochschießen... Der deutsche Bauer ist verantwortlich für Fortschreitung und Durchsetzung der Werte, ist jeder, der diese Werte seines Landes für Geldsackes halber auf sie verhauen läßt. Bürgers Blutzgold und bringt kein Glück.“

In einer solchen Sprache muß mit einem großen der bürgerlichen Bevölkerung geredet werden, mit Gewissheit ohne Ausnahme stets am launtesten waren, wenn die Sozialdemokratie als vaterlandslich zu verleumden.

Erst der Profit, dann der Patriotismus

Eine recht bezeichnende Bekanntmachung erlässt General v. d. Tann in München. Sie lautet:

„An einer Zeit, in der es Pflicht eines jeden Deutschen Gold zur Reichsbank zu tragen, haben sich Leute gefunden, um es ins Ausland zu verbringen. Um die Rechtmäßigkeit für die Zukunft vorzubereiten, verbietet Grund des Art. 4 Ziffer 2 des Kriegsaufstandsgesetzes, Gold zu verbringen, sowie aufzuladen an dem Areal, so es das Ausland verläßt. Personen, die dieser Meinung folgen, werden nach dem Kriegsaufstandsgesetz bestraft. Ihre werden jeweils öffentlich bekanntgegeben werden. Sicherlich dazu beitragen wird, solchen Elementen das Handen zu verleidigen.“

Diese Sorte Patrioten muß es schon recht toll gehabt haben, wenn der General zu diesem scharfen Befehl gezwungen war. Aber so machen es viele: der eine sucht Kartoffeln, der andere mit Fleisch und die oben genannten Patrioten suchen sich dadurch Profit zu verschaffen ihrem Vaterlande Gold entziehen, um es dem Feind zu teuer zu verkaufen.

Der Zar will nach Berlin.

Noch englisches Berichten hat die Moskauer Kaufmannschaft ein Telegramm an den Zaren gerichtet, worin Beweis für Ausdruck da ist, daß im Frieden geschlossen werden soll, was es dem feindlichen deutschen Städte erlaubt, nach dem Kriegsaufstandsgesetz, Gold auszuführen. Personen, die dieser Meinung folgen, werden nach dem Kriegsaufstandsgesetz bestraft. Ihre werden jeweils öffentlich bekanntgegeben werden.“ Sicherlich dazu beitragen wird, solchen Elementen das Handen zu verleidigen.“

Man sieht aus dieser Meldung, daß die „arten Süden“, die von geschilderten Szenen in Kopenhagen gezeigt, im Oktober sehr rasch wieder gerissen sind. Wie der Tempel, das Organ Poloniae, will der Zar vor beide Teile ehemaligen Friedens etwas wissen. Sein Ziel ist die Vereinigung Deutschlands, der Einzug der Russen in Berlin.

Es ist in einem großen Teil der deutschen Presse überall vornehmst mit Spott zu behandelnd. Die Anwesenheit dieses Spotts spricht, teilen auch wir, nicht aber die Reaktion mit Muth und Leid zu leicht zu nehmen. Wenn wir ihnen auf die Kraft des deutschen Volkes die Verluste im Osten noch so gering einschätzen, so erkennt doch der Einwohner dort auf dem Spiele nicht, ganz unheimlich hohe. Die Verwüstung der zaristischen Abschlägen würde nicht aufstands nicht allein über Deutschland, sondern über Europa bedeuten. Deutschland führt in Wirklichkeit die wehrhafte Kultur, wenn es den geplanten Vorentsatz alle organisierten Kräfte der Abwehr entgegenstellen.

Die Ehre des Blutzaren ist repariert
Genosse Karl Liebknecht vor dem Ehrengericht in Leipzig.

Am Samstag wurde vor dem Ehrengericht des Reichsgerichts am Reichsgericht das Disziplinarrecht Ende geführt, das gegen den Genossen Dr. Karl Liebknecht seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt wegen seiner über den russischen Zaren auf dem Magdeburger Tag 1910 noch im Gang ist. Das Ehrengericht der Kammer zu Magdeburg hatte Liebknecht freigesprochen seiner Angriffe gegen den Zaren selbst, ihm aber in

Afrija.

Ein nordischer Roman von Theodor Mügge. 108

„Wer ist tot? Wer liegt tot?“ Er war mit einem Jungen, der zum Hause gehörte, fortgegangen, Björnarne, dachte an diesen. „Nicht Hedderen verunglückt?“ fragte er.

„Möchte er unten den Steinen verlaufen!“ rief der Vogelsänger. „Nein, nein! Verdammte sei seine Mutter! Keine Schlange ist so falsch! Es ist Gewürm, Herr, es friest umher, aber wenn ich es sehe, seine Gurgel füllt, ich will sie zertrümmern, mit meinen Nägeln zerreißen!“ Er hämmerte noch eine ganze Reihe bald sinnloser, unverständlicher Worte, bis Paul ihn beim Arm ergriß und ihn festig schüttelte. „Zehn Schritte endlich wie ein vernünftiger Mensch,“ sagte er in strengstem Tone. „Ich denke, daß ich weiß, was dir geschehen ist. Da ist dein einer Hund, du bist mit beiden fortgegangen — der andere ist tot.“

Wingeborg sah ihn zu.

„Und der Schuh, den wir hörten, war auf deinen Hund gerichtet?“

„Dicht vor mir, keine zwanzig Schritte vor mir. O Herr, nie wird ein solcher Hund mehr geboren!“

„Wer hat ihn erschossen?“ fragte Björnarne.

„Ein Dieb, ein Räuber, ein rothaariger Schuft, der von Rennstierblut lebt!“ schrie der Duナー in einem neuen Wutausfall. „Mit meines Hundes will ich ihn umbringen!“

„Also ein Lappe“, sagte der Schreiber, „ich dachte es wohl. Hast du ihn gesehen?“

„Keinen Schatten, keinen Mühensam! Ich ging zwischen den Steinen fort, es liegen große Steine da und Rinnen laufen kreis und quer, in denen Wasser fließt. Meine Hunde waren vorauf, sie rochen nichts. Riedens sonst jeden Lappen auf hundert Schritt, muß der helle Teufel dabei gewesen sein! Wohl ich seh' ich den Hund auf ein solches Gerinn lospringen, ein lautes Gebell erheben und in demselben Augenblick kommt Blit und Knall seitwärts hinter einem

Blit herbei, der wohl an achtzig Schritte davon lag. Bin ein Mann, der die Lappenschreiber kennt und wußte jetzt, woran ich war. Im Gerinn vor mir stand einer, hinter dem groben Stein ein anderer und Gott weiß, wie viele noch da waren. Gilt lag tot, er rührte kein Blatt. Ich stieß einen Schrei aus, habe einen Schrei, den sie kennen, die verdammt Schurken, nahm den Harn da auf, lief was ich konnte und hinter mir hörte ich ein Gelächter — sie lachten, die gelben Wölfe, die Schweine, aber sie sollen heulen, heulen wie Weiber, ich will sie zerstampfen!“

„Die Freiheit dieser Tagediebe wird jeden Tag ärger,“ sagte Paul. „Aus nichtsiger Bosheit haben sie Wingeborgs Hund erschossen. Wer kann es gewesen sein? Mortuno hat gelern den Herrn Hornemann hierher begleitet, sicher treibt das Schenkel sich noch dort oben umher und frech genug ist er dazu, um zum Sohn solche Streiche anzuführen.“

„Auch gesichtet genug,“ sagte Hanna, „denn wie ich höre, hat er einen Adler aus der Luft geschossen.“

Bei dieser Erinnerung schlenderte ihr der Schreiber einen radikalitäten Bild zu. „Wenn wir den Schenkel fassen könnten,“ sagte er, „er sollte in Tromsö an den Pfahl gebunden und gepeitscht werden, bis ihm das Fleisch von den Knochen fiele.“

„Eines elenden Hundes wegen,“ rief Hanna, „schmitt ich ihm bloß die Rute ab und siehe ihn laufen, wenn ich ihn nämlich gefangen hätte.“

„Wer weiß denn auch, ob es Mortuno war?“ fiel Mortuno ein, „und ob die Erzählung, welche wir hörten, sich genau so verhält.“

„Oder ob der Hund Gilt auch wirklich tot ist,“ sagte Ida.

„Was auch geschehen mag,“ erwiderte Paul ärgerlich. „Es wird dem Gefindet hier nie an Adovaten fehlen! Loh uns hinaufsehen, Björnarne, vielleicht gelingt es uns, den Burschen zu jagen oder wenigstens Zeichen zu entdecken, daß wir ihn zur Rechenschaft ziehen können.“

Bon drei Fischern und dem Duナー begleitet, mochten

sie sich auf den Weg. Die Mädchens gingen ins Haus und Marstrand folgten langsam nach.

„Ich denke, dießer Spaziergang wird vergeblich ausgehen,“ sagte dießer; „denn wenn Mortuno wirklich den Schenkel hat, wird er nicht länger warten. Glauben wir an den Schenkel, obwirte?“

„Ich glaube es,“ antwortete Klaus.

„Aber warum dieser Nebenrat, diese Lust zum Unglück noch nicht genug hat und starke Feindschaft geladen?“

„Bewundern Sie vielmehr den milden Sinn der Hirten,“ erwiderte der Greis. „Mild nennen Sie das?“

„Ja, mild,“ fuhr Klaus Hornemann fort. „Wie so wie dieser Wingeborg bei Lappen gequält, gemaltatzen an ihnen begangen, sogar seine Hände in getautzt. Vor mehr als zwanzig Jahren kam die Hirten und siebzehn sich am Langenfjord an. Damals die Lappen ihre Tiere hier überall noch, allein die Greis legten unermüdbar Frauen und Männer, die Söhnen und stahlen deren Kinder, um sie zu Knechten machen.“

„Sie stießen den Alten ein Brantwein in die Hand, machten sie finstres Schwören dann, daß sie das Gewürm gefaßt hätten.“

„Christen daraus zu ersiezen und der grausame Wingeborg ließ jeden Lappen bis aufs Blut reißen.“

„Wohl,“ fuhr Wingeborg bei Lappen gequält, gemaltatzen an ihnen begangen, sogar seine Hände in getautzt. „Vom Langenfjord hat damals Wingeborgs grausliche Volk vertrieben, für welches es sein kleinen Richter gab. Er war Helgostads Dienstbot.“

„Schon damals ein Vogelsänger von seitwärts, hielt er Hunde, die nicht allein da Brutlöcher und Lummenspielen, sondern um Lappen, gegen einen eigenartlichen Widerwillen.“

Tage, Tage ... ! Die Franzosen verleidigen sich verzweifelt und halten uns seit vierzig Tagen unangefochten unter Feuer. Der Feind ist wieder ein Angler geplaut. Die entsetzlichen Nachtmäuse lernen sich niemand vorstellen; sie fordern Opfer über Opfer. Die Feuer, die brünen unter Stege feiern, ahnen nicht, wie diese Siege erlaubt sind. Sie hängt Herr und Hirn an diesen törichten Telegrafenwieden. Wie oft ich da denke, wie oft ich in Gedanken bei Dir und Frohst bin. Ich hätte mich in meine besten und schönsten Lebensangaben. Sie hätte mich geglaubt, doch ich an Ende so gefette bin. Deutl. empfände ich erst, wenn föhlbar unter Zusammenfassung war. Und eine gedankenscheue Angst sollte es enden? Wie soll das geschehen? Ich komme wieder, glaubt es mir. An diesem letzten Glauben umarme ich Dich und Frohst tausend Gräte und Küsse aus dem grauenheitsvölkigen Vorhang von Vater.

— Solenne Besuch im Gewerkschaftshaus. Das Königsberger in Preußen wird von blüherlichen Blättern berichtet, daß dort am Montag der Kaiser im Sozialdemokratischen Gewerkschaftshaus begrüßt habe.

— Ausbildung von Obbhämmern. Obh ist schon längst zu einem wichtigen Rohstoffmittelpunkt für unsere Bevölkerung geworden und der Verbrauch ist in den letzten Jahren bedeutend gestiegen. Es kann aber noch lange nicht durch die Produktion im Innern erreicht werden, für rund 100 Millionen Mark ist in den letzten Jahren durchschnittlich alljährlich an Obh und Obthoppe aus dem Ausland an uns gekommen. Der Krieg sollte nun zu vermehrtem Obhverbrauch, zumal auf dem Kriegsschauplatz viele tanzende Bühne verhindert sind. Man soll aber nicht warten mit der Ausbildung, bis der Krieg beendet ist, sondern es muß sofort, diesen Herbst noch, geplant werden, damit bald gearbeitet werden kann; auch gerade der Herbst die beste Pflanzzeit. Wer daher als Grundstückseigener oder -Pächter in der Lage ist, Obbhämmerei anzuplanzen, der sollte es unbedingt tun, er lebt sein Geld dabei auf und schafft sich eine Einkommensquelle, die selten versagt. Bei dieser Gelegenheit sei auch auf die Belämmung der Obbhämmerei hingewiesen, die um die jessige Zeit energisch betrieben werden muss, damit die nächstjährige Obhnte gehoben wird.

— Langsam mit den armen Leuten! Eine From eines im Felde befindlichen Landwirktmannes erfuhr auf dem Hauptpostamt seine Leidenschaftliche Bekundung. Ihr Name hatte ihn gefordert, daß er ihr Geld gesucht habe. Da sie nun täglich auf Arbeit und nicht zu Hause ist, ging sie auf die Post, um dort nach dem Verbleib des Geldes zu fragen. Am Schalter wurde sie aber grob angefahren und als sie sich bei einem der Herren entschuldigte darüber beschwerte, bekam sie auch nicht recht. Die Beamten haben die Pflicht, das Publikum anständig zu behandeln. Mag sein, daß es manchen läuft, wenn er den ganzen Zoo freien bewirken soll, die vielleicht noch etwas ungern vorgebracht werden. Aber da heißt es eben, sich ein wenig Geduld wappnen; man kann auch einen Arbeitervon Anstand geben.

— Über die Beschädigung der Besiegten wurden vor kurzem in der Stadtverordneten-Versammlung Erörterungen aufgezogen. In der Tat ist diese Frage nicht allgemein und in allgemein befriedigender Seite zu lösen. Es muß dabei manches berücksichtigt werden, vornehmlich darf den freien Arbeitern keine Konkurrenz gemacht werden. In Buer, in Westfalen, wo man sich fürstlich ebenfalls mit dieser Frage beschäftigt, bestimmt der dortige Bürgermeister künftige Straßen- und Wegeordnungen, Ausflugsangeboten usw. Kinder sollen hingestellt werden, die Stadt an geeignete Unternehmer abgegeben werden zu einem Stundenlohn von 30 Pfennigen — hierbei würde aber zweifellos eine vorhandene Arbeitslosigkeit genutzt werden.

— Kreis Arolsen-Tiefenbach. Die Kreisverwaltung hat die Tageszeitung "Die Rote Turnerschaft Biechen". Die Turnstunden beginnen heute (Dienstag) abend in der Stadthallenstraße am Nordende. In der gelungenen Notiz hieß es infolge Druckfehlers Tonnerre.

— Rathaus. Es sei daran hingewiesen, daß in der morgigen Abwesenheitsvorstellung die schauspielerische Aufführung von "Wallenstein's Lager" zum leichten笑い wird.

— Altenbüchsen. Nach hierdorff gelungenen Melbungen ist im Felde auch ein Sohn unseres Bürgermeisters Börber gefallen. Heinrich Börber war städtischer Beamter in Olfenbach, verheiratet und hatte ein Kind. Er stand bei dem Infanterie-Regiment Nr. 168.

Kreis Arolsen-Tiefenbach.

— Die Eröffnung der Bahnhofstraße Schlin-Niederaula für den Gesamtkreis ist heute, am 10. November, stattgefunden. Dazu wird die Verbindung Salzhilf-Heroldsbach durchgeführt. Die Straße ist 16 Kilometer lang. Die Straße Arolsen-Niederaula, durch welche der Weg Biechen-Bebra erheblich abkürzt wird, ist noch nicht fertiggestellt.

Vereinskalender.

Dienstag, 10. November. Biechen. Freie Turnerschaft. 8—10 Uhr. Wiederbeginn der Turnstunden in der Turnhalle der Stadthallenstraße an der Nordanlage.

Aus den Verlustlisten.

Infanterie-Regiment Nr. 116, Biechen.
Raumont am 30. u. 31. 8., 1. u. 6. Allianciers am 8., Sept. Dours und Cluny am 25. u. 26. Cruny am 27. 9., Dremery am 30. 9., 1. u. 2. Jüdisch am 1. u. 2. Pailliers am 1. u. 6. und Fresnoy am 6. 10. 14.

— Ohne Angabe der Kompanie. Optim. Matrat, gefallen. — Optim. Büch, zw. — Lin. d. R. Beder, an seinen Banden gefallen. — Lin. Aloho, zw. — Lin. Voerbroek, zw.

1. Bataillon.

1. Kompanie: Lin. d. R. Beder, zw. — Biefeldsch. Wilh. Ludwig, Kurt Böller, Martin, zw. — Uffz. d. R. Friedr. Böck, Len, Klein-Linden, gefallen. — Must. Ernst Karl Joh. Beder IV., Biechen, gefallen. — Must. Karl Bachmann II., Biechen, gefallen. — Erl. R. Heinrich Böck, zw. — Böck, zw. — Uffz. d. R. Ludwig Böck, Weidartsbahn, zw. — Horn. Richard Böck, Biechen, zw. — Erl. R. Johannsen, Zorn, Sandloß, Lauterbach, zw. — Erl. Heinrich Kalbileich, Lauterbach, zw. — Erl. Albert Adolf, Weidartsbahn, zw. — Erl. Adolf Doherr, Schotten, zw. — Erl. Wilhelm Zimmer, Weidartsbahn, zw. — Erl. August Bonrad, Biechen, Biegen, zw. — Erl. R. Karl Böck, Weidartsbahn, zw. — Must. Philipp Rudelsdorff, Bollenfelden, zw. — Uffz. Lange, gefallen. — Must. Schomber, gefallen. — Must. Georg Kaiser II., Olfenbach, zw. — Must. Adam Phil. Wilhelm Hell II., Seelbach, zw. — Must. Jakob Kern, Stammheim, zw. — Erl. R. Weierholz, zw. — Erl. Heinrich Nehberg, Grebenhain, gefallen. — Must. Mich. Sommer, Langenbrombach, zw.

2. Kompanie: Biefeldsch. d. R. Rud. Böck, zw. — Erl. Heinrich Klein, Treis a. d. 2., gefallen. — Uffz. d. R. Wilhelm Meininghaus, Ems, zw. — Must. Karl Böck, zw. — Uffz. d. R. Leutnant, zw. — Must. Konrad Pfeffer, Lauterbach, zw. — Must. Franz Schumann, Rothanomis, gefallen. — Uffz. d. R. Moritz Schmidt, Eisenroth, gefallen. — Erl. Friedr. Gabriel I., Herborn-Seelbach, zw. — Erl. Ernst Karl Gabriel II., Herborn-Seelbach, zw. — Sergt. d. R. Philipp Zell, Ettinghausen, zw. — Must. Karl Schmid, Reichenbach, zw. — Erl. Albert Hartmann, Liederbach, zw. — Erl. Hofmann, gefallen. — Erl. Reichardt, gefallen. — Uffz. Grüner, gefallen. — Erl. Brück, gefallen. — Erl. Heinrich Schmidmunt, Liederbach, zw. — Must. d. R. Heinrich Fischer, Herborn, zw. — Erl. Konrad Weiß, Liederbach, zw. — Erl. Heinrich Reichardt, Eichelsdorf, zw. — Must. Philipp Reichenthal, Böbel, zw. — Must. Ludwig Raunigk, Reichenthal, Biechen, zw. — Must. Karl Gebauer I., Heßloß, zw. — Uffz. Otto Porth, Ruppertsburg, zw. — Must. Wilhelm Ulm, Altendorf a. d. L., zw. — Must. Anton Schulz, Lauterbach, Ostpre., zw.

— Must. Ludwig Beder II., Treis a. d. L., Biechen, zw. — Must. Paul Breitländer, Unna i. Br., zw. — Erl. Karl Heinrich Dreisbach, zw. — Uffz. d. R. Wilhelm Küste, Altenkirchen i. L., zw. — Uffz. d. R. Heinrich Pint, Eichelsdorf, zw. — Must. Karl Schneider I., Klein-Linden, zw. — Uffz. d. R. Ludwig Kemp, Biechen, zw. — Uffz. d. R. Konrad, Ledenhausen, Biechen, zw. — Uffz. d. R. Karl Böcker, Liederbach, zw. — Erl. Friedr. Koch, Eichelsdorf, zw. — Erl. Georg Müller, Liederbach, gefallen. — Erl. Wilhelm Henkelmann, Staufenberg, zw. — Erl. Johann Heinrich Robert, Liederbach, gefallen.

3. Kompanie: Biefeldsch. d. R. Wilhelm Küster, zw. — Uffz. d. R. Karl Schrey, Biechen, gefallen. — Must. Wilhelm Müller, Klein-Linden, gefallen. — Erl. Aug. Spahr, Lauterbach, gefallen. — Erl. Karl Bagien, Wain, zw. — Erl. Daniel Goldschmidt, Stosheim, zw. — Erl. Friedrich Steinäder, Unterschwarzach, zw. — Uffz. d. R. Ernst Dörr, Kleinheim, zw. — Erl. Heinrich Altvater, Biefeldsch, zw. — Erl. Karl Peter, Ulfa, zw. — Erl. Karl Nammerger, Oberseelendorf, zw. — Erl. Heinrich Schulz, Tautenburg, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Must. Johann Bötzow, Saaldorf, gefallen. — Erl. Wilhelm Schaeckel, Bahlen, gefallen. — Must. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Wilhelm Engel, Holzhausen, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schärm, Niedergemünden, zw. — Erl. Philipp Dahm, Alsbach, zw. — Erl. Gieseck, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Ulfa, zw. — Erl. Ludwig Eifer, Lauterbach, zw. — Must. Philipp Bär, Langen, Eisenbad, zw. — Erl. Conrad Jung, Holzhausen, zw. — Erl. August Böck, Leibstadt, zw. — Erl. Anton Lamont, Heinrich, zw. — Erl. Heinrich Schä